



Der Gesangverein Holzheim mit Leiterin Annette Sailer zählt zu den sechs Chören, die bei der Eröffnung der Landkreis-Kulturtage in Haunsheim ein mitreißendes Programm boten. Fotos: Berthold Veh

Genussvoller Start für die Kulturtage

Sechs Chöre aus der Region begeistern bei der Eröffnung der Veranstaltungsreihe die Zuhörer im Haunsheimer Kornstadel. Ein neues Gesicht sorgt für viele Lacher.

Von Berthold Veh

Haunsheim Was für ein Start der Dillinger Landkreis-Kulturtage! Die Liedertafel Haunsheim mit ihrer Dirigentin Heidrun Krech-Hemming singt zu Beginn den Ohrwurm „Ich wollte nie erwachsen sein“ aus Peter Maffays Musical Tabaluga. Und der Funke springt sofort auf die mehr als 300 Hörer und Hörerinnen im Haunsheimer Kornstadel über. Den Stress loslassen und genießen ist für die kommenden zwei Stunden angesagt. Denn die sechs Chöre – Liedertafel Haunsheim, Lilac (Liederkrantz Landshausen), Gesangverein Holzheim, Stiftskantorei Gundelfingen-Medlingen, Männerensemble Binswangen und Piccadillys – bieten mitreißende Auftritte. Unter dem Motto „Wir für uns“ zeigen sie die Vielfalt der Chormusik in der Region. Die etwa 200 Sängerinnen und Sänger demonstrieren dabei auch, wie sehr sich das Niveau in den Landkreis-Chören gesteigert hat.

Es sind die 23. Landkreis-Kulturtage, die der Vorsitzende des Vereins DLG – Kultur und Wir, Heinz Gerhards, eröffnet. 70 Veranstaltungen wird es in diesen 17 Tagen bis zum 22. Oktober geben. Gerhards begrüßt auch viele Politiker, unter anderem die Landtagsabgeordneten Georg Winter und Fabian Mehring, Bezirksrat Johann Popp und unter den vielen versam-

melten Rathauschefs Gundelfingens Bürgermeister Dieter Nägele. Der Vorsitzende sagt dem Publikum auch, warum die Kulturtage angesichts der vielen schrecklichen Nachrichten mit Unruhen und Kriegen notwendig seien. „Wir brauchen dringend etwas fürs Gemüt“, betont Gerhards. Und er versichert: „Mit Musik und Humor geht es besser.“

Für Musik sorgen an dem Abend die sechs Chöre aus dem Landkreis, für den Humor die Oberthürheimer Kabarettistin Kathrin Anna Wagner. Zur Freude des Publikums leistet sich die Moderatorin bei ihrem ersten großen Auftritt in der Region in breitem Schwäbisch gewollt lustige Versprecher. Den Kreischorverbandsvorsitzenden und Landshausener Liederkrantz-Chef Franz Lingel begrüßt sie als Schlingel, Landrat Markus Müller fordert sie auf, an diesem „merkwürdigen“ (statt denkwürdigen) Abend das Grußwort zu singen. Und für die Chorsängerinnen und -sänger gibt Wagner das Motto aus, wer als Erster den Ton trifft, „hat gwonna“.

Gewonnen haben am Ende alle, denn die Chöre singen auf hohem Niveau. Die jungen Sängerinnen von Lilac mit Chorleiterin Sabine Seidl begeistern mit den Stücken „A thousand Years“ und „Seite an Seite“, der Gesangverein Holzheim mit Dirigentin Annette Sailer bekommt ebenso viel Beifall bei den Liedern „Über'n See“ und „Why we



Freuten sich über den gelungenen Start der Landkreis-Kulturtage: (von links) DLG-Kultur-und-Wir-Geschäftsführerin Lydia Edin, Kabarettistin Kathrin Anna Wagner, Vorsitzender Heinz Gerhards und Landrat Markus Müller.

sing“. Die Stiftskantorei Gundelfingen-Medlingen überzeugt unter der Leitung von Alexandra Finck gleich mit fünf Stücken. „Peace“ des norwegischen Komponisten Knut Nystedt wird dabei zu einem zu Herzen gehenden Flehen für Frieden. Mitreißend und passend zum gegenwärtigen Altweibersommer ist der erfrischende Vortrag „Wochenend und Sonnenschein“ des Männerensembles Binswangen, das seit Jahrzehnten Anton Kapfer dirigiert. Und den Deckel drauf unter einen fulminanten Chorabend machen schließlich die Piccadillys unter der Leitung von Klaus Nürnberger mit dem Rockmusik-Klassiker Music von John Miles. Die Hörer und Hörerinnen fordern lautstark Zugabe, die überraschenderweise ausbleibt.

Landtagsabgeordneter Fabian Mehring zählt zu denen, die sich nach dem Konzert bereichert fühlen. „Es ist ein Geschenk, für ein paar Stunden aus dem Wahnsinnsstress im Wahlkampf herauszukommen“, sagt der 34-Jährige gegenüber unserer Redaktion. Landrat Markus Müller hat zuvor seine Begrüßung im Übrigen nicht singend dargeboten. Er stellt fest, dass ihn die Chöre an diesem Abend von Beginn an im Herzen berührt hätten. Kultur sei ja nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern „die Hefe im Teig“, sagt Müller. „Wir brauchen unsere Landkreis-Kulturtage“, betont der Schirmherr der Veranstaltungsreihe. Er dankt dem Kulturvereinsvorsitzenden Heinz Gerhards, Geschäftsführerin Lydia Edin und dem ganzen Team für ein Pro-

gramm, das sich sehen lassen könne. Für das Konzert am Samstag, 21. Oktober, um 19 Uhr im Stadtsaal wird beispielsweise die größte transportierbare Pfeifenorgel der Welt nach Dillingen gefahren.

Haunsheims Bürgermeister Christoph Mettel dankt den Akteurinnen und Akteuren ebenfalls für „den tollen Abend“. Der Kornstadel sei in den vergangenen zehn Jahren selten so voll gefüllt gewesen. „Nehmen Sie heute viel positive Energie mit nach Hause“, rät Mettel. Und er fordert vor der Landtagswahl, denen entgegenzutreten, die angesichts vieler schlechter Nachrichten Stimmung machen wollen.

Nach dem offiziellen Teil ist noch lange nicht Schluss. Der Musikverein Haunsheim bewirbt die Gäste im Kornstadel. Angetan von dem Abend ist auch Ingrid Wagner, die nach ihrer Pensionierung erstmals beim Gesangverein Holzheim mitgesungen hat. „Es war sehr schön“, sagt die langjährige Grundschullehrerin der Weisinger Aschbergschule. Begeistert ist auch Künstler J. Paul Menz. „Das ist doch erstaunlich, dass wir in so vielen kleinen Gemeinden im Landkreis Dillingen solch großartige Chöre haben“, sagt der Lauinger Kreischorleiterin Sibylle Mathia kennt den Grund. In vielen Chören seien inzwischen studierte Musiker und Musikerinnen als Leiter oder Leiterin am Werk, erklärt Mathia. Das Niveau steige stetig.

Über seelische Gesundheit

Aktionstage dazu finden in Dillingen im Oktober statt

Dillingen Die Tage der seelischen Gesundheit von Dienstag, 10. Oktober, bis Freitag, 13. Oktober, in Dillingen setzen sich mit dem Thema Angst auseinander. Interessierte erwartet neben Vorträgen auch eine Kunstausstellung. Laut Bundesministerium für Gesundheit erkrankt jede dritte Person im Lauf ihres Lebens psychisch. Zugleich haben viele Betroffene Hemmungen, sich Hilfe zu suchen.

Um Aufmerksamkeit für psychische Erkrankungen zu schaffen, laden die Tage der seelischen Gesundheit Betroffene, Angehörige und Interessierte ein, dem Thema Angst zu begegnen. Die Aktionen knüpfen mit ihrem Angebot an den Welttag für seelische Gesundheit an. Dieser wurde 1992 von der World Federation for Mental Health initiiert und wird seitdem jährlich am 10. Oktober begangen. Die Tage der seelischen Gesundheit in Dillingen werden organisiert vom Gemeindepsychiatrischen Steuerungsverbund Dillingen. Das ist ein freiwilliger Zusammenschluss von

Am Dienstag wird eine Ausstellung eröffnet

Trägern für die Versorgung psychisch kranker Erwachsener in der Region. Das Programm im Überblick: Die Eröffnung mit der Vernissage zur Ausstellung „Angst begegnen“ findet am Dienstag, 10. Oktober, um 17 Uhr Caritas-Bistro „Caristo“ im Caritaszentrum, Am Reitweg 2, statt. Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung erforderlich. Landrat Markus Müller, Albert Pröller (Vorstand des Gemeindepsychiatrischen Steuerungsverbundes), Bezirksrat Edgar Rölz und Alexander Böse (Caritas-Geschäftsführer) eröffnen die Ausstellung. Die Kunstwerke haben Teilnehmende aus der Tagesstätte der seelischen Gesundheit angefertigt. Interessierte können bis 13. Oktober zu den Bistro-Öffnungszeiten die Werke besichtigen. Um 18 Uhr sprechen unter dem Titel „Wege aus der Angst“ Betroffene, Angehörige und Fachkräfte über das Thema. Albert Pröller, Facharzt für Psychiatrie, moderiert.

Die Fachveranstaltung „Schule und Angst“ beginnt am Donnerstag, 12. Oktober, um 15 Uhr im Sparkassensaal in Dillingen. Der Eintritt ist ebenfalls frei, eine Anmeldung ist erforderlich (Telefon 09071/51-469, E-Mail nora.spinner@landratsamt.dillingen.de). Der Vortrag richtet sich an Lehrkräfte, Jugendsozialarbeiter und Jugendsozialarbeiterinnen und Hauptamtliche in der Jugendarbeit. (AZ)

Neue Lehrerinnen und Lehrer zum Schulstart

43 junge Lehrkräfte für Grund- und Mittelschulen treten ihren Dienst im Landkreis Dillingen an.

Landkreis Die vielfältigen, herausfordernden und bereichernden Facetten des Lehrerberufs betonte Schulamtsdirektorin Andrea Eisenreich als fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts im Landkreis Dillingen bei der Berufung von 43 jungen Lehrkräften ins Beamtenverhältnis. Zum Beginn des neuen Schuljahres traten sie ihren Dienst an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis an. Darunter befinden sich 23 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, die ihren Eid auf das Grundgesetz sowie die bayerische Verfassung ablegten und von den Seminarleiterinnen Birgit Mauermayer, Stefanie Kuhlins und Stefanie Kreuzfeld in der zweiten Phase der Lehrerausbildung begrüßt wurden.

Die Übergabe der Ernennungsunterlagen nahm Landrat Markus Müller gemeinsam mit Schulamtsleiterin Andrea Eisenreich und Schulamtsdirektorin Beate Bschorr-Staimer vor. Müller betonte, dass Bildung als Grundlage für



Zum Schuljahr 2023/2024 traten 43 junge Lehrkräfte für Grund- und Mittelschulen ihren Schuldienst im Landkreis Dillingen an und wurden ins Beamtenverhältnis berufen. Foto: Landratsamt Dillingen

den späteren, erfolgreichen beruflichen Lebensweg und damit eine gesicherte wirtschaftliche Existenz mit Lebensqualität enorm wichtig sei. Zahlreiche neue Lehrkräfte kommen von außerhalb des Landkreises, was der Landrat zu Anlass nahm, für die Markenzeichen des Landkreises, „gut ausgebaute Rad- und Wanderwege sowie ein breites kulturelles Angebot“, zu werben. Personalratsvorsitzende Patricia Laube bescheinigte den Lehrkräften eine gute Berufswahl: „Lehrer sein ist eine anstrengende,

aber auch sehr erfüllende Aufgabe.“ Zwei Schwerpunkte stehen auf der pädagogischen Agenda im kommenden Schuljahr: der professionelle Umgang mit der Digitalisierung im schulischen Kontext und die Unterrichtsgestaltung in Lerngruppen, deren Heterogenität nicht zuletzt durch sprachliche Unterschiede sehr groß sei. Knapp 5800 Schülerinnen und Schüler an den Grund- und Mittelschulen im Landkreis Dillingen gelte es zu bilden und zu erziehen. Die neuen Lehrkräfte im Schuljahr 2023/2024

sind: Lea Fink, Grundschule (GS) Dillingen; Laura Heidenreich, GS Wertingen; Sabrina Henrich, GS Syrgenstein-Bachhagel; Tristan Huffaker, GS Schwenningen; Josef Kirchmeir, GS Lauingen; Chiara Köhler, GS Dillingen; Anna-Lena Lochner, GS Wertingen; Katharina Marx, GS Zusamaltheim; Silva Metschl, GS Haunsheim; Franziska Moosmüller, GS Höchstädt; Hanna Richter, GS Lauingen; Marisa Schipf, GS Gundelfingen; Stefanie Andreula, Mittelschule (MS) Dillingen; Katharina Axmann, MS Dillingen;

Marie Deißler, MS Wertingen; Joana Fieger, MS Wittisligen; Marie Kleinert, MS Höchstädt; Maximilian Knauf, MS Gundelfingen; Marco Krumscheid, MS Dillingen; Artur Peschel, MS Höchstädt; Katharina Schaefer, MS Wertingen; Carolin Siegl, MS Lauingen; Julia Tausend, MS Lauingen; Helen Ammon, GS Dillingen; Leonie Bannert, GS Wertingen; Lena Böck, GS Dillingen; Eva-Kathrin Däumler, GS Bissingen; Annette Frank, GS Lauingen; Carolin Hartmann, GS Bissingen; Kristina Häußler, GS Dillingen; Viktoria Helnerus, GS Weisingen; Teresa Murr, GS Höchstädt; Yannick Rott, GS Dillingen; Benjamin Becker, MS Höchstädt; Lea Gerstmayr, MS Wertingen; Anna Jarsch-Lipp, MS Gundelfingen; Franziska Junghanns, MS Lauingen; Laura Junghanns, MS Gundelfingen; Maia Markovic, MS Weisingen; Elena Schmid, MS Lauingen; Michaela Springer, MS Bissingen; Anja Steinle, MS Gundelfingen; Corinna Zweifel, MS Dillingen. (AZ)

Leserbriefe

Ein Appell an Pädagogen mit Zeitbudget

Zum Artikel „Sondereffekt am Arbeitsmarkt“ vom 6. Oktober. Wenn schon migrantische Bürgergeldbezieher extra erwähnt werden, muss erwähnt werden, dass hier zahlreiche Sprachschulbesucher und ebenso zahlreiche Wartende auf einen Sprachschulplatz inkludiert sind. Ebenso, solche, die, trotz geringer Sprachkenntnisse oder auch neben der Sprachschule, einen (Teilzeit-)Job haben und sogenannte aufstockende Leistungen beziehen. Oder auch Alleinerziehende. Danach dürften nicht mehr viele übrig sein. Deshalb hier ein Appell an alle Pädagogen mit Zeitbudget: Lehrer an einer Sprachschule zu sein, ist derzeit ein absolut gesellschaftsrelevanter und sinnerfüllender Job. Die Sprachschulen informieren Sie gerne.

Dieter Kogge, Syrgenstein